№ 5804. Mittwoch, 8 Dezember. 1869.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Justizrath Gerlach zu Trier, dem Pfarrer Leisen zu Cruchten und dem Haupt-Steueramts-Assistenten v. Ponickau zu Ehrenbreitstein den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Schullehrer Hertkens zu Südkirchen den Adler der vierten Klasse des Kgl. Haus-Ordens von Hohenzollern; sowie den Schullehrern Cohrt zu Wisch, Weingarten zu Nettesheim und dem Steuer-Aufseher Berndt zu Potsdam das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; den Kronanwalt Hasenbalg in Hannover zum Rath bei dem Appellationsgericht in Celle; und den bisherigen Ober-Berg- und Baurath Treuding zu Berlin zum Reg.- und Baurath in Merseburg zu ernennen; sowie dem Oekonomie-Commissarius Vetterling zu Eisleben den Titel „Oekonomie-Commissions-Rath“, und dem Rittergutsbesitzer Salo Guradze auf Schloß Tost den Titel „Oekonomie-Rath“ zu verleihen. — Der Kreisrichter Hering in Naugard ist zum Rechtsanwalt und Notar in Naugard ernannt, der Rechtsanwalt und Notar Winkler zu Poln. Wartenberg in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht zu Jauer versetzt, die Advokaten Buyr, Ehrhard, Welter, Rieth und Dr. Schultz in Cöln zu Anwalten bei dem Appellationsgerichtshofe daselbst ernannt worden.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 7. December, 7 Uhr Abends.

Berlin, 7. Dec. Das Abgeordnetenhaus genehmigte die Etats der directen, der indirecten Steuern, Hohenzollerns und der Seehandlung; bei dem letzteren wird der Antrag der Commissarien des Hauses angenommen, das Capitalconto der Seehandlung auf 11 Millionen Thlr. zu beschränken und die erübrigten Mittel, sowie den vollen Jahresgewinn in den nächsten Etat aufzunehmen. Der Finanzminister hatte sich gegen die Auflösung der Seehandlung ausgesprochen, aber eine allmälige Beschränkung derselben durch Veräußerung ihrer Etablissements an die Privatindustrie gebilligt.

Washington, 7. Dec. Die Präsidentenbotschaft empfiehlt ferner die Wiederaufnahme der Baarzahlungen bei gleichzeitiger Verminderung der Abgaben, billigt die Finanzpolitik des Schatzsecretairs, räth die Verwendung sämmtlicher Bondsaufkäufe für den Tilgungsfonds und hält die Convertirung der Staatsschulden in eine 4½ procentige Rente für thunlich. Die Botschaft bezeichnet die Beziehungen zum Auslande als im Allgemeinen günstige.

⁎ **Berlin**, 6. Dec. Die Beseitigung der regelmäßigen gesetzlichen Tilgung der zu consolidirenden Staatsschulden stößt noch immer auf Bedenken. In diesem Punkt liegt aber der Hauptwerth des ganzen Gesetzes und gerade dieser sollte als am allermeisten empfehlen. Prüfen wir noch einmal die Sache. Zunächst kommt dabei die Frage in Betracht; muß der preuß. Staat seinen Gläubigern die regelmäßige Tilgung seiner Schulden versprechen, um seinen Credit sich zu erhalten? Ich glaube, darauf wird Niemand mit „Ja“ antworten. Der preuß. Staatscredit steht gewiß in demselben Ansehen wie der britische oder der irgend eines andern Staats. Wenn die preuß. Staatsobligationen nicht mit den englischen Consols gleich hoch im Course stehen und unsere Schuld mehr Zinsen kostet pro Hundert als die englische, so liegt das einmal daran, daß bei uns das Kapital überhaupt noch durchschnittlich theurer ist als in England, dann aber auch jedenfalls daran, daß wir den Cours unserer Schuld durch die von uns selbst bei der Contrahirung gestellten Bedingungen von vorne herein drücken. Ist es wohl möglich, daß unsere 5- oder 4½ procentigen Staatspapiere erheblich über Pari steigen können, wenn der Staat das Recht hat, einen Theil dieser Papiere jedes Jahr zum Paricourse zu kündigen und einzulösen? Wer ein solches Papier über Pari kaufte, müßte befürchten, daß Mehr bei der nächsten Ausloosung einzubüßen. Daher werden unsere 5- und 4½-procentigen Papiere nie bedeutend über Pari steigen können. Man sehe nur auf den Courszettel und frage sich, wie es kommt, daß unsere 3½ procentigen Staatsschuldscheine verhältnißmäßig höher im Course stehen, als alle höher verzinslichen. Die Sicherheit ist doch bei allen Staatsobligationen dieselbe. Dieser Umstand empfiehlt schon lange die Convertirung der ganzen Staatsschuld in eine geringer verzinsliche, sobald es irgendwie die Umstände gestatten. — Wenn nun der Staat die regelmäßige Tilgungsverpflichtung nicht auf sich zu nehmen braucht, um seinen Credit zu erhalten, so fragt sich ferner, ob der Staat selbst einen Vortheil dabei hat, sich solche Verpflichtung aufzuerlegen. Daß das nicht der Fall ist, sehen wir ganz offenbar in der gegenwärtigen Lage unseres Staatshaushalts. Wenn wir die gesetzliche Tilgungspflicht nicht hätten, so würden wir kein Deficit haben. In bedrängten Zeiten, wie die unsrige, die an Einnahmeausfällen in Folge der Nachwehen eines Krieges, vorangegangener Mißernten und anderer Calamitäten leidet, ist die regelmäßige Tilgungspflicht eine unbequeme unwirthschaftliche Last, die uns unnöthigerweise zu neuen Anlehen oder zu Steuererhöhungen gerade in den ungünstigsten Zeiten treibt. Die Tilgung der Staatsschulden an sich wird damit nicht ausgeschlossen. Sie wird nur auf die Zeiten verlegt, wo sie wirthschaftlich in der Ordnung ist, auf die Zeiten vorhandener Ueberschüsse über den laufenden Bedarf, auf die Zeiten, wo der Staat und das Volk über reichliche Einnahmen zu verfügen hat. — Endlich ist noch die Frage zu berücksichtigen, ob der Staat durch Beseitigung der regelmäßigen Tilgungspflicht nicht zu geringerer Wachsamkeit über die Staatsausgaben verleitet wird. Gewiß könnte er das, wenn wir annehmen müßten, daß Regierung und Volksvertretung von nun an weniger gewissenhaft bei der Feststellung der Ausgaben sein werden. Eine Vermehrung der gegenwärtigen Ausgaben ist nur möglich mit Zustimmung der Majorität des Abgeordnetenhauses, resp. des Bundesreichstags. Einseitig kann weder die Regierung noch das Herrenhaus unsere Staatsausgaben vermehren und Conflict machen, um ganz nagelneuer Ausgaben willen, die noch niemals vorher bewilligt sind, wird die Regierung nicht. Wenn das Volk sich also zutraut, stets solche Majorität in seine Vertretung bei der Gesetzgebung zu schicken, die nicht ohne triftige Gründe eine Ausgabevermehrung zugesteht, dann hat dieses Bedenken gegen die Beseitigung der regelmäßigen Schuldentilgungspflicht nichts auf sich. Denn wenn dadurch außeretatsmäßige Ueberschüsse der Einnahmen über die Ausgaben entstehen, müssen diese, nachdem der Staatsschatz auf 30 Millionen gebracht ist, gesetzlich eo ipso zur Schuldentilgung verbraucht werden und zu Etatsüberschreitungen ist, wenn die Regierung unter dieser Form etwaige Ueberschüsse nach ihrem Gutdünken verbrauchen wollte, die nachträgliche Genehmigung der Landesvertretung erforderlich, die sie, falls sie eine unabhängige ist, doch sicherlich versagen wird, wenn ihr diese Verwendungen nicht zum Heil des Landes scheinen. In England wird seit Jahrzehnten die Schuld nur wenn Ueberschüsse vorhanden sind, getilgt und sogar wird von diesen immer nur ein Theil dazu verwandt. Mit dem andern Theil hat England zunächst seine großartige Steuerreformpolitik durchgeführt, indem es denselben zunächst benutzte, um schlechte und drückende Steuern zu beseitigen. Folgen wir diesem Beispiel! Wir können es, wenn wir alle, das ganze Volk, gewissenhaft bei der Wahl unserer Vertretung in den gesetzgebenden Körpern verfahren.

— Die von dem Vorstand des Unionsvereins zur Berathung der Verhandlungen der Provinzialsynode zum 4. December berufene Versammlung war von etwa 500—600 Herren und Damen besucht. Prof. v. Holtzendorff hielt eine sehr energische Rede, an deren Schluß er sagte, die vom Jahre 1850 her datirende Kirchen-Politik sei für Preußen dasselbe, was für Oesterreich das Concordat von 1855 war. (Sehr wahr.) Preußens erbittertste Gegner in Süddeutschland sähen mit Schadenfreude auf diese der gesammten nationalen Zukunft Deutschlands hinderliche Politik. An unsern westlichen und nördlichen Grenzen rege sich das Gefühl der Freiheit, nur wir gehen hinter das Landrecht und das Jahr 1794 zurück. Er schweige von der Mainlinie, aber weise darauf hin, daß in Preußen selbst wieder theologische und kirchliche Binnenzölle eingeführt würden; man scheide uns durch die bisher beobachteten Grundsätze von Hannover, von Holstein und von Nassau. Er schlug darauf folgende Resolution vor, welche einstimmig angenommen wurde: 1) Die außerordentlichen Provinzialsynoden sind völlig ungeeignet, die evangelische Landeskirche zu vertreten. Nach ihrer Zusammensetzung erscheinen sie vorwiegend als Ausdruck einer einseitig clericalen, unserem Volksleben von Grund aus entfremdeten Richtung. 2) Als kirchliche Vertretung können nur solche Synoden anerkannt werden, welche auf allen Stufen aus freier Wahl der Gemeinden hervorgegangen sind und überwiegend das Laienelement zur Geltung bringen. 3) Eine freie Gemeindewahl ist unvereinbar mit bindender Vorschlagsliste oder einem sacramentalen, an den Kirchenbesuch geknüpften Census für wählende und wählbare Personen. 4) Die Staatsgesetzgebung darf nur diejenige Gestaltung der evangelischen Kirche endgiltig gutheißen, in welcher die Rechte der Gemeinden ungeschmälert von Seiten des Kirchenregiments anerkannt worden sind. 5) Die in § 5 der Synodalordnung vorgeschlagene Begründung der christlichen Vertretungskörper auf authentischen Auslegungen der Bibel vermittelst der öcumenischen und reformatorischen Bekenntnißschriften verletzt den Rechtsbestand der Union und verleugnet das reformatorische Grundprincip der freien Forschung in der heiligen Schrift. 6) Die schleunige Umkehr des Kirchenregiments von den bisherigen zum kirchlichen Unfrieden führenden Bahnen ist zum Heile des preußischen Staates, der evangelischen Kirche und der deutschen Nation dringend geboten.

— Dem Wortlaute unserer Verfassung gemäß wird die Leitung der Lehrer-Seminarien durch den Staat ausgeübt, dessen Organ dafür das Unterrichtsministerium ist. In diesem ist der eigentliche Chef des gesammten evangelischen Volksschulwesens der Geh. Rath Stiehl, ihm zur Seite steht für das katholische Schulwesen ein anderer Geheim-Rath. Herr Stiehl, obwohl selbst ursprünglich als früherer Seminardirector aus dem Lehrerstande hervorgegangen, hat die Praxis ein- und durchgeführt, allmählig die größte Mehrzahl der altpreußischen Seminare mit theologischen Leitern zu besetzen. In 68 Seminaren sind 36 theologische Directoren (die Provinz Preußen hat 10 Seminare mit 5 theol. Directoren) angestellt. Diese 36 sind zum Theil noch im Amte stehende Superintendenten, Domcapläne, Pfarrer, Priester, Pröbste u. s. w. Wie wenig heilsam eine derartige Häufung von Aemtern und Pflichten in einer Hand der eigentlichen Lehrthätigkeit sein kann, liegt zu Tage. Viel günstiger ist das Verhältniß in den neuen Provinzen. Es giebt in Schleswig-Holstein 3 Sem. mit 2 theol. Dir., in Hannover 11 Sem. mit 1 theol. Dir., in Hessen-Nassau 6 Sem. mit 4 theol. Dir. Summa 20 Seminare mit 7 theol. Directoren. Die sämmtlichen 88 Seminare Preußens sind also zur Zeit mit 43 theol. Directoren besetzt, oder mit anderen Worten: die künftigen Lehrer-Bildungs-Anstalten des Staats werden nur zur Hälfte von eigentlich pädagogisch gebildeten Kräften geleitet.

— Die Zahl der in Mecklenburg-Schwerin eingewanderten Schweden wird auf 6000 veranschlagt. Dieselben fangen aber auch an, wieder auszuwandern. Täglich reisen einzelne oder Trupps von schwedischen Dienstboten auf der Eisenbahn nach Lübeck, um von dort in ihre Heimath zurückzukehren.

Waldenburg, 5. Dec. [Bei dem Strike der Bergarbeiter] handelt es sich, wie man der „Br. Ztg.“ schreibt, jetzt wesentlich darum, daß die Arbeiter nur durch den General- resp. Centralrath des Gewerkvereins verhandeln wollen, während die Arbeitgeber zwar geneigt sind, auf die meisten gestellten Bedingungen — eine würdigere Behandlung der Arbeiter von Seiten der Beamten, Ermäßigung der Arbeitszeit von 10 resp. 12 Stunden auf 8 Stunden, während der Arbeit in den Gruben und 10 Stunden außerhalb der Gruben, Feststellung von Normallöhnen, Zahlung eines höheren Abschlages und Zurücknahme der bereits erfolgten Maßregelungen — einzugehen, nur unter keinen Umständen den Gewerkverein als solchen anerkennen wollen.

England. * London, 4. Dec. Wie aus Dublin gemeldet wird, ist nunmehr auch in Cork die Proclamation der Friedensrichter, welche öffentliche Aufzüge untersagt, veröffentlicht worden. Das Verbot erstreckt sich gegen alle Demonstrationen bei Tage oder bei Nacht, die einen aufrührerischen Character haben oder auch eine bestimmte Par-

---

Aus Rom.

Ein Ricivemento.

(Schluß.) Hinter dem Empfangssaal öffneten sich noch zwei sehr große Säle, der erste, wie alle anderen Räume, mit schwellendem Teppich ausgeschlagen, der hintere größte mit gebohntem Parquet, also wahrscheinlich Ballsaal. Hier nun bewegte sich eine glänzende Gesellschaft, die bunteste und eigenthümlichste, die sich wohl jemals bei solchen Veranlassungen zusammenfinden kann. Denn außer den Diplomaten in ihren Hofkleidern, außer den fremdländischen Offizieren, deren Uniformen wohl alle Armeen Europa's vertraten, von dem prallen preußischen Waffenrock bis zu dem leicht umgeschlagenen Plaid und den nackten Beinen der Bergschotten, brachten die wallenden Talare der hohen Geistlichkeit, die Purpurschleppen der Cardinäle, die kirschbraunen goldgestickten und pelzverbrämten Dolmans der ungarischen Magnaten, die rothen und weißen Ordenskleider der Maltheser und Deutschherren, das fantastische afrikanische Costüm der Zuaven, eine malerische Farbenwirkung ohne Gleichen hervor, gegen die selbst die ausgesuchten Toiletten der Damen etwas in Schatten traten. Der Frack wandelt nur höchst spärlich durch die Räume, denn das rothe goldgestickte Habit der päpstlichen Kammerherren, das grünbordirte Kleid der Academiker und viele andere mir unbekannte Amtstrachten schmückten auch die meisten der Gäste, die sonst Civilkleidung tragen. Der höchste italienische Adel war nicht sehr zahlreich erschienen, also fehlten den Salons jene klassischen weiblichen Schönheiten, die nur Rom besitzt. Einige Fürstinnen und Herzoginnen mit kronenartigem Brillantschmuck im Haar waren bereits über die Jahre hinaus, bis zu welchen die Schönheit der Römerin vorhält. Desto zahlreicher war aber die englische Nation vertreten, aus vielen Gruppen hörte man die quetschenden gurgelnden Laute dieses mißklingenden Idioms, blonde Köpfe mit langen Ringellocken bildeten entschieden die Majorität und auch unter den Geistlichen sogar gab es viele Engländer, wie denn der nahe Beginn des Concils überhaupt hohe Kirchenfürsten in selbst für Rom ungewöhnlicher Zahl versammelt hatte. Natürlich stand das deutsche Element ebenfalls im Vordergrunde; gehört Oesterreich auch nicht mehr politisch zu Deutschland, liegt auch der Schwerpunkt des heutigen deutschen Rom nicht mehr wie noch vor wenigen Jahren im venetianischen Palast, sondern auf dem Capitol, wo Preußen und Norddeutschland residirt, so sind die Beziehungen doch hier nicht gelockert und von den officiell hier anwesenden Preußen fehlte wohl niemand; sowohl der Gesandte Hr. v. Arnim mit seinen Attachés wie die Mitglieder des archäologischen Instituts waren anwesend; außerdem Gelehrte und Künstler sowie der katholische Adel Westphalens und der Rheinlande, der sich seit 1866 mit Vorliebe hier aufhält und in der päpstlichen Armee Dienste nimmt.

So wandelte man einige Stunden umher, sprach mit den zahlreichen Bekannten, ließ sich die interessanten Persönlichkeiten der Aristokratie, der Kirche und der Diplomatie zeigen, nahm etwas Limonade oder Eis, welches von einer anderen schwarz gekleideten Dienerschaar unablässig umhergegeben wurde und begab sich dann in die vordere Zimmerreihe, in deren kühlerer Luft man sich von der in den großen Sälen herrschenden drückenden Schwüle etwas erholen konnte. Auch hier saßen und standen überall Gruppen umher, es herrschte wie überhaupt bei dem ganzen Empfang ein ungezwungener, leicht bewegter Ton; die Gesellschaft hatte, wie alles hier in Rom, einen gewissen internationalen Charakter, der auch auf die Lockerung des Ceremoniels von günstigem Einfluß ist, weil eben der geistliche Hof des Souverains in dieser Beziehung keine wesentliche Einwirkung üben kann. Im äußersten Vorzimmer standen herabgebrannt und Berge von abgetröpfeltem Wachs daneben bildend auf einem Ständer die Riesenkerzen, mit denen die Dienerschaft den Cardinälen bei Empfang und Weggang voran leuchtete. Jetzt wurden die Namen wieder von Mund zu Mund hinabgerufen, damit nach ihrer Reihefolge die in dem weiten Palasthofe aufgestellten Wagen nach einander vorfahren konnten. Wir verzichteten hierauf, der Diener mit den Paletots erwartete uns an der Treppe, die hinabzukommen in dem Gedränge der Weggehenden und ihrer Lakaien eine geraume Zeit erforderte; wir gingen gegen ½ 11 Uhr noch in ein nahe gelegenes Café und plauderten über diese Festlichkeit, jedenfalls eine der eigenthümlichsten und interessantesten, die ein schlichter Staatsbürger mitzumachen Gelegenheit hat und auch das nur hier in Rom.

Literarisches.

= Eine reizende Weihnachtsgabe für Kinder hat uns die Verlagshandlung von A. Hofmann & Co. in Berlin gebracht in der „Reise in's Meer“ ein Aquarium für die wißbegierige Jugend; in lustigen Reimen erzählt von Julius Reymhold; illustrirt von C. Reinhardt. — Der Dichter hat es verstanden, eine gar liebliche Form, in welche das fein anziehende Mährchen gekleidet ist, mit belehrendem und wissenschaftlich richtigem Inhalt zu verbinden und so unsere Kleinen in die zauberhafte Welt einzuführen, die das Meer in sich birgt. Wir müssen es hervorheben, daß dieser durchaus neue Versuch, die Kinder in jene ungeahnten Herrlichkeiten einzuführen und Naturwahrheit mit ansprechender Form zu verbinden in hohem Grade gelungen ist. Ein Laubfrosch belauscht das Gespräch zwischen einer gefangenen Auster und einer Hummer, die von ihrer schönen Heimath schwärmen und dadurch die Reiselust unseres kleinen „Junker Grün“ so anfachen, daß er sich entschließt, in die weite Welt zu ziehen. Auf einem Kohlblatt, eine Winde als Segel, zieht er aus, selig in dem Gefühl des Genusses der freien Natur. Aber nur zu bald muß er die herben Seiten des Reiselebens kennen lernen, denn er leidet Schiffbruch und leicht wäre es ihm schlecht gegangen, hätte nicht seine Muhme Schildkröte sich seiner angenommen und ihm erlaubt, sich ihr anzuschließen, die das ganze weite Meer durchsucht, um ihr Söhnchen zu finden. Nun gehen die Herrlichkeiten an; sie kommen in das Reich der Muscheln, der Krebse, der Seeanemonen, der Schwämme, Corallen, Strahlthiere u. s. w., bis sie endlich das Schleppnetz des Tauchers sie wieder heraufbefördert, worauf sie an Dr. Brehm gelangen, der sie dem Berliner Aquarium einverleibt.

Dieser reiche Inhalt giebt dem Dichter, der jedenfalls genauer Kenner der Thierwelt sein muß, Gelegenheit, in reizenden, theils humoristischen, theils ernsten Versen alle die Herrlichkeiten zu schildern und die Phantasie der Kinder auf's äußerste zu spannen. Die Illustrationen sind sowohl in der Zeichnung als im Colorit vorzüglich und werden den Kindern einen anziehenden und durchaus richtigen Begriff von ihnen geben. — Das Ganze ist in dem Dichter jedenfalls angeregt durch den Aufenthalt in dem Berliner Aquarium und deshalb ist es uns ganz besonders interessant, eine solche Wirkung dieses Institutes zu beobachten, das ja schon in anderer Weise Fremden und Einheimischen so viel Freude bereitet hat.

—l.

teifarbe tragen. Fahnen und Banner, welche „nationale“ Inschriften tragen, und Musikbanden, welche bekannte Fenier-melodien spielen, sollen ebenfalls in den Bereich des Gesetzes fallen. Bei diesen Vorsichtsmaßregeln soll es übrigens nicht sein Bewenden haben, vielmehr ist man jeden Augenblick der Nachricht gewärtig, daß die Habeas-Corpus-Acte suspendirt und die Regierung dadurch in Stand gesetzt werde, gegen fenische Agitatoren und Emissäre von jenseits des Oceans erfolgreicher einzuschreiten. — Die Verkündigung der Wahl O'Donovan Rossa's in der officiellen „London Gazette“ giebt im Publikum immer noch Anlaß zu der Vermuthung, daß derselbe „trotz alledem und alledem“ schließlich seinen Sitz im Hause einnehmen dürfte. Rechtsforscher betrachten jene Anzeige sogar als einen Berechtigungstitel, da dem Parlamente dadurch die Befugniß erwachse, ihn vor seiner Barre oder zu seinem Sitze zu berufen. Es sind übrigens noch 2 andere gefangene Fenier, Meckey und John Martin, als Parlamentscandidaten aufgestellt worden. — In Oxford ist ein Reglement veröffentlicht worden, welches die Examinatoren bei den Lokalprüfungen ermächtigt, Mädchen zur Candidatur zuzulassen. — Um dem in London mit jeder Woche zunehmenden Elend der armen Bevölkerung Erleichterung zu schaffen, hat sich jetzt ein Comité mit genügenden Mitteln gebildet, das in den Armenvierteln der Hauptstadt Speisehäuser und Küchen errichten läßt, in denen armen Personen gutes und billiges Mittagsessen verabreicht werden sollen. — Das Scharlachfieber greift immer mehr um sich, und hat bereits solche Dimensionen angenommen, daß man sich genöthigt sieht, die Volksschulen in den östlichen Stadttheilen auf unbestimmte Zeit zu schließen.

* **Frankreich.** Paris, 4. Dec. Im Hotel du Louvre waren heute die Schutzzöllner unter Pouyer-Quertier's Vorsitz versammelt. Sie beschlossen, eine „nationale Arbeitsliga“ zu bilden und ein Manifest an sämmtliche Industrielle Frankreichs zu richten. Dieses Manifest verlangt eine parlamentarische Untersuchung und erklärt sich im voraus mit den Ergebnissen derselben einverstanden. — Die Vorgänge in den letzten Wahlversammlungen werden zu keinem Prozesse Anlaß geben. Die Polizei hat nämlich den Befehl erhalten, keine Berichte bei der Gerichtsbehörde einzureichen. — In diesen Tagen ist in Bona in Algerien eine erste Sendung irischer Emigranten aus Amerika eingetroffen, die sich dort niederzulassen wünschen. Man hofft, daß sich diese neue irische Auswanderung ganz nach Algerien werde ziehen lassen. — Traupmann wird in der ersten Hälfte des Januar vor die Assisen kommen. Der Bericht der Sachverständigen über die Leichen wird erst in einigen Tagen fertig sein. Man will bereits wissen, daß der Chemiker Roussin in den Eingeweiden Kink's Gift gefunden habe. Je näher der Prozeß heranrückt, je mehr verliert Traupmann seine Ruhe. Namentlich in den Nächten ist er sehr erregt; doch ist ihm in seinen Träumen noch kein Wort entschlüpft, das den Richtern irgend eine Aufklärung geben könnte. Er hat stets zwei Mitgefangene um sich, die ihn zu belauschen haben. Sein Bruder, der als Soldat in Cherbourg steht, hat die Erlaubniß erhalten, zu dem Gefangenen zugelassen zu werden.

Schweden und Norwegen. Stockholm, 29. Nov. Südschwedische Blätter melden, daß augenblicklich zwischen der Regierung Schwedens und dem Norddeutschen Bunde Verhandlungen gepflogen werden Behufs Eröffnung einer Central-Telegraphenstation in Malmö für den schwedisch-norddeutschen Telegraphenverkehr. Der projectirten Station würden preußische Telegraphenbeamte überwiesen werden.

Italien. Rom, 5. Dec. Ein Manifest des Senators von Rom fordert die Einwohner auf, den Eröffnungstag des Concils als einen allgemeinen Festtag zu begehen und Alles, was in ihren Kräften steht, zu thun, um diesem Tage Glanz und Feierlichkeit zu verleihen. Eine päpstliche Bulle ernennt die Cardinäle Reisach, de Luca, Bizzari, Bilco und Capalti zu Cardinallegaten und bestimmt, daß in dem ökumenischen Concil vier Congregationen von Bischöfen zur Berathung über Dogma und Disciplin der Orden und der Geistlichkeit der orientalischen Riten erwählt werden sollen.

Danzig, den 8. December.

— [Militärisches.] Nach neuester Verordnung werden für die Folge nur solche Aspiranten zu Zahlmeistern befördert, welche das Landwehroffizier-Examen gemacht haben. (Ostpr. Z.)

⊙ Am Montag Nachmittag wurde das Schiff „Thetis“, Capt. v. Aspern, durch den Dampfer „Lootse“ in den Hafen bugsirt. Das Unglück der Strandung ist durch Verlust des Steuerruders und sonstige Beschädigungen herbeigeführt worden. Die Ladung, obgleich in Holz bestehend, muß gelöscht werden, da das Schiff gestoßen hat und bedeutend Wasser macht.

* [Einweihung des Kirchhofes der St. Marien-Gemeinde.] Unter recht zahlreicher Betheiligung von Gemeindegliedern fand gestern Nachmittags die Einweihung des neuen Kirchhofes von St. Marien und zugleich das erste Begräbniß auf demselben statt. Der Sarg wurde an der mit Blumen geschmückten Kirchhofspforte von den HH. Geistlichen, dem Kirchenvorstande, den Gemeinde-Kirchenrathsmitgliedern ꝛc. empfangen. Nachdem Hr. Pred. Bertling ein Gebet gesprochen, bewegte sich der Leichenzug unter Gesang nach dem Grabe. Hier hielt Hr. Consistorialrath Reinicke von einem in der Nähe aufgestellten Katheder herab die Einweihungsrede. Hr. Pred. Müller richtete darauf vor der Einsenkung der Leiche herzliche Trostesworte an die Eltern ihres entschlafenen Kindes und schließlich vollzog Hr. Pred. Lawrence nach dem Ritus der anglicanischen Kirche — die Eltern gehören dieser nämlich an — in englischer Sprache die Formalitäten der Begräbnißliturgie. Mit Gebet, Segen und Gesang schloß die Feier.

* [Ein empfehlenswerthes Büchlein.] Ein hiesiger Postbeamter hat eine Post-Portotaxe für Geld-, Packet- und Vorschußsendungen für Danzig herausgegeben, mit deren Hilfe jeder Correspondent im Stande ist, das von ihm zu entrichtende Porto im Voraus zu berechnen. Das uns vorliegende Werkchen enthält in allgemein faßlicher Darstellung die Grundsätze der Portotaxe, welche noch durch einige Beispiele erklärt ist, die hervorragendsten Verkehrsorte Deutschlands und Oesterreichs, sämmtliche Städte, so wie fast alle Postanstalten der Provinz Preußen sind in dieser Taxe enthalten und es dürfte dieselbe daher, namentlich in der bevorstehenden Weihnachtszeit, Jedermann willkommen sein, da mit Hilfe derselben lästige und zeitraubende Anfragen auf der Post vermieden werden. Die Taxe selbst ist auch in der Expedition des „Danziger Dampfbootes“ zum Preise von 3 Sgr. zu haben.

Pelplin, 5. Dec. Die „Gaz. T.“, das für Confessionsschulen und geistliche Bevormundung der Lehrer so sehr begeisterte Blatt, meldet von einer Strafe, die ein kathol. Pfarrer beim Religionsunterricht in der Schule ausübte. Der betreffende Geistliche wohnt in einem kleinen Städtchen der Provinz Posen. Der Knabe erhielt an einem Tage nicht weniger als 108 Hiebe und es wurden die Kinder aufgefordert, im Chore laut die Streiche zu zählen. Wie ist es möglich, wird so Mancher vielleicht fragen, daß der Aermste diese Züchtung aushielt. Der Pfarrer hat ihn, wie polnische Blätter melden, hierauf vorbereitet und zur Strafe in mittelalterlicher Art abgehärtet, denn er erhielt drei Tage vorher zuerst 30, dann 35 und zuletzt 47 Ruthenstreiche. Nun sage noch Einer, die Herren Geistlichen haben nicht genug Pädagogik. (B. Z.)

♁ Flatow, 6. Dec. [Ein Unglücklicher.] Ein Mann kam vor einigen Tagen in sehr abgerissener Kleidung und überreich an Ungeziefer bettelnd in das Dorf Tarnowke und gab vor Kaufmann zu sein, ohne jedoch seinen Namen und seine Heimath anzugeben. Da man aus seinem absonderlichen Benehmen sowie daraus, daß er mit Diesem und Jenem Geschäfte machen wollte, auf keinen gesunden Verstand zu schließen berechtigt war, überwies man ihn dem Schulzen, welcher ihn aufs Landrathsamt bringen ließ. Der Landrath jedoch gab dem Schulzen auf, für Reinigung, Kleidung und Pflege bis zu weiteren Ermittelungen zu sorgen. Wie es sich nun herausgestellt hat, ist der Mann wahnsinnig und der Sohn eines sehr wohlhabenden und hochbetagten Kaufmanns in Arnswalde, welcher ihn vor mehreren Jahren, da er an ihm Spuren von Geisteskrankheit bemerkt, verstoßen und sich bis jetzt um ihn nicht weiter bekümmert haben soll. Daß der Geisteskranke im Elternhause eine harte Behandlung erfahren haben muß, beweist die Aengstlichkeit, die er an den Tag legt, sobald man ihn an seinen Vater erinnert.

Graudenz, 7. Decbr. [Ein interessantes Geschenk] hat kürzlich die hiesige Töchterschule erhalten, einen jungen lebenden Alligator, vom untern Laufe des Missisippi, den ein als Ingenieur auf einem Lloyd-Dampfer angestellter Graudenzer hierhergesandt hat. Der kleine Fremdling, welcher von Bremen aus eine sehr ungemüthliche Eisenbahnfahrt in einem engen Kasten und bei ziemlicher Kälte machen mußte, kam halbtodt hier an; aber als er in einem geräumigen mit warmem Wasser versehenen Behälter untergebracht wurde, erholte er sich wieder. (G.)

Pr. Holland. [Petition.] Nach Erbauung einer katholischen Kirche in hiesiger Stadt verlangte die K. Regierung zu Königsberg im J. 1862 die Gründung einer katholischen Schule hieselbst. Nachdem der Magistrat dieselbe bei der geringen Zahl katholischer Kinder als nicht nothwendig nachgewiesen hatte, erfolgte im J. 1865 eine Verfügung der Regierung, daß die Schule ein Bedürfniß sei, da 47 katholische, schulpflichtige Kinder sich in unserm Orte befänden. Obgleich nur 30 katholische Kinder in schulpflichtigem Alter sich hier befinden, und der Magistrat die Unmöglichkeit nachgewiesen hat, eine neue Schule aus städtischen Mitteln zu errichten, so droht die K. Regierung mit Zwangsmaßregeln, wenn die Stadt sich nicht mit dem katholischen Pfarrer wegen Errichtung der Schule in Verbindung setzen würde. Sie hat jetzt sich deshalb mit einer Petition an das Abgeordnetenhaus gewandt. (N. E. A.)

Vermischtes.

Berlin. In der Angelegenheit des Schillerdenkmals und der Umwandlung des Gendarmenmarktes ist, wie der „Berl. Börs.-Cour.“ hört, endlich eine Entscheidung getroffen. Demnach soll die Vorrückung des Grundsockels an eine den künstlerischen Verhältnissen des Standbildes entsprechende Stelle, sowie auch die Verlegung der Fahrwege und die projectirten Gartenanlagen in der vom Magistrat, dem Schillercomité und dem Bildner des Werkes vereinbarten Weise genehmigt werden. Aber diese Genehmigung soll an eine Bedingung geknüpft werden, an die nämlich, daß die Aufstellung resp. die Enthüllung des Monumentes nicht eher erfolge, bis das im Lustgarten zu errichtende Denkmal für Friedrich Wilhelm III. enthüllt ist. — Das Comité zu Errichtung eines Nationaldenkmals für Alexander v. Humboldt erläßt noch einmal einen Aufruf zur Zeichnung von Beiträgen. Die Zeichnungen haben bis jetzt etwa 18,500 Rthlr. ergeben.

Schmiegel (Prov. Posen), 5. Dec. [Mord.] Der 70jährige Handelsmann B. Feuerstein aus Schrimm war seit dem 15. November c. verschwunden, nachdem er eine Geschäftsreise über Lissa nach Schmiegel angetreten. Hier war er am 14. Nov. eingetroffen und hatte bei dem Gerbermeister Wilh. Adolph, mit dem er seit Jahren in Geschäftsverbindung steht und den er einst selbst bei seiner Etablirung unterstützte, übernachtet. Nach Angabe des Adolph hatte F. am 15. früh Morgens Schmiegel verlassen. Da er eine größere Geldsumme bei sich führte und noch bei Adolph 160 Rthlr. empfangen hatte, so nahm man an, daß er auf der Landstraße ermordet und beraubt sei. Die bisherigen Recherchen ergaben kein Resultat, bis es endlich in diesen Tagen dem Polizei-Inspector Schnepel aus Posen gelang, die Leiche des F. in dem Keller des bis dahin unbescholtenen Adolph aufzufinden. Später fand man auch die Kleider des Ermordeten im Garten vergraben. Adolph hat bereits den Mord eingestanden; außer ihm sind noch seine Frau und ein Arbeiter als verdächtig eingezogen. Man fand beim A. 350 Rthlr. an baarem Gelde vor.

Aus Westfalen, 1. Dec. Bei der theoretischen Prüfung eines Scharfrichters-Candidaten, die kürzlich in Berlin stattgefunden, gedenken wir der guten alten Zeit, in welcher das Fähigkeitszeugniß für den Scharfrichter auf Grund practischer Leistungen ausgestellt wurde. Ein solches, welches uns in Abschrift vorliegt, lautet: „Daß der Nachrichter von Tecklenburg, Joest Heinrich Stolheur, Bruder von der Nachrichterin Jägermann, den für einige Zeit an der Hellenborg inhaftirt gewesene Heinrich Schüerkamp wohl und zu meinem besonderen Vergnügen enthauptet, sodann auch bei meines Bruder Syndics-Zeiten einen daselbst inhaftet gewesenen Kötter über die Maßen wohl gehenkt, also daß man in dergleichen Fällen von demselben wohl bedienet wird, ein solches bescheinige ich hiermit. Sign. den 9. Juni 1709. (L. S.) Ferd. Joseph Heerde, Gograf zu Meest.

Rom, 28. Nov. [Angenehme Zustände.] Bei vorgerückter Nachtzeit, schreibt man der „K. Z.“, geht jetzt kein Vorsichtiger mehr ohne Waffen über die Straße, und es ist nichts Seltenes, daß man friedliche Familienväter mit Doppelflinten bewaffnet zum Arzte oder zur Hebamme eilen sieht. Vor einigen Tagen wurde eine Jagdgesellschaft, die sich auf die Appische Straße hinauswagen wollte, noch ehe sie die Porta San Sebastiano erreicht hatte, ihrer Habseligkeiten und der vorsichtig in ledernen Futteralen verwahrten Gewehre beraubt. Diese und ähnliche Fälle haben die Ansicht hervorgerufen, daß eine organisirte Bande in der Nähe der Stadtthore und innerhalb des Weichbildes Roms ihr Wesen treibe.

Meteorologische Depesche vom 7. December.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	345,4	0,4	W	schwach	bedeckt, Nebel.
7	Königsberg	345,6	—1,2	SW	schwach	bedeckt.
6	Danzig	344,5	—0,2	S	mäßig	bedeckt, neblig.
7	Cöslin	344,6	—0,8	S	schwach	bedeckt.
6	Stettin	345,2	0,1	SO	schwach	bedeckt, neblig.
6	Putbus	342,3	0,0	SO	schwach	neblig.
6	Berlin	343,1	0,0	O	schwach	ganz neblig.
6	Köln	340,0	2,4	SO	schwach	trübe.
7	Flensburg	344,2	0,8	Windst.		trübe.
7	Paris	340,0	0,1	O	schwach	heiter.
7	Haparanda	334,4	2,9	S	mäßig	heiter.
7	Helsingfors	341,1	2,2	W	mäßig	bed.
7	Petersburg	341,5	0,7	S	mäßig	bed., gest. Reg.
7	Stockholm	342,1	2,2	WSW	schwach	bedeckt.
7	Helder	342,4	1,0	OSO	schwach.	

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Raucher, denen an einer wirklich billigen und guten Cigarre gelegen ist, wollen das Inserat von **Friedrich & Co., Leipzig,** im heutigen Blatte beachten.

„Wenn Pius IX.

der Königin Isabella die Rose zusandte, so hat er eben sie für die dieser Ehre würdigste unter den christlichen Fürstinnen erachtet. Das ist das Ganze. Einstweilen dürfen wir wohl den Papst Pius IX bezüglich dieses Urtheils für competenter erachten, als den Lahrer Hinkenden Boten*).“

Osnabrücker Volksblatt.

*) Auflage 800,000 Exemplare. Preis 5 Sgr. Vorräthig bei **allen Buchhändlern und Buchbindern.**

Bekanntmachung.

Folgende zur Färber **August Tunkel**'schen Concursmasse gehörigen, in Freystadt belegenen Grundstücke:

No. 145 der Hypothekenbezeichnung, Wohnhaus, Stall und Scheunenplatz, mit 50 Thlr.;

No. 311 des Hypothekenbuchs, Wohnhaus, Färbereigebäude zum sofortigen Färbereibetriebe vollständig eingerichtet, mit Folgendem niet-, nagel- und mauerfestem Inventar: 1 kupfernen Kessel, 1 kleineren desgleichen, 1 gußeisernen Blaufärbe, 4 Färbereisen nebst Tritzen, 2 eiserne Einsenkern, 1 Drehrolle, — außerdem noch 2 Wohnhäuser, 2 Stallgebäude und Mangelschauer, mit 110 Thlr. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt:

No. 312 des Hypothekenbuchs, bestehend aus 3,49 Morgen Waldland mit einigen Holzbeständen, mit 0,69 Thlr.;

No. 407 des Hypothekenbuchs 1,5 Morgen Acker und Weide, mit 0,13 Thlr. Reinertrag zur Grundsteuer veranlagt;

sollen

am 8. Februar 1870,

Vorm. 10½ Uhr,

im Wege der Zwangsvollstreckung im hiesigen Gerichtslocale versteigert werden.

Die Auszüge aus der Steuerrolle, Hypothekenscheine und andern Nachweisungen können in unserm Bureau III eingesehen werden.

Rosenberg, den 27. November 1869.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.

Bekanntmachung.

Zufolge der Verfügung von heute ist in das hier geführte Firmen-Register eingetragen, daß der Kaufmann **Isaac Margoninski** in Conitz ein Handelsgeschäft unter der Firma

J. Margoninski

betreibt.

Conitz, den 29. November 1869.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (690)

Bekanntmachung.

Unter der Firma

Kunstmühle in Zandersdorf
(J. W. Arendt & Co.)

ist eine offene Commandit-Gesellschaft errichtet, welche ihren Sitz in Zandersdorf bei Conitz hat.

Die Gesellschafter sind:

1) Kaufmann **J. W. Arendt,**
2) Commerzien-Rath **Samuel Simundt,**

Ersterer persönlich haftender Vertreter, Letzterer Kommaditist.

Die Gesellschaft hat am 1. September 1869 begonnen.

Eingetragen in das Genossenschafts-Register unter No. 5 zufolge Verfügung von heute.

Conitz, den 29. November 1869.

Königl. Kreis-Gericht.
(692) 1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Das zum Nachlasse des hierselbst verstorbenen Kaufmanns **Carl Aug. Feyerabend** gehörige, hierselbst auf dem Holzmarkte Servis-No. 8 und No. 15 des Hypothekenbuchs gelegene, auf 12,976 Thlr. gerichtlich abgeschätzte umfangreiche Grundstück, soll

am 11. December cr.,

Vormittags 11½ Uhr,

auf dem hiesigen Stadt- und Kreisgericht, Zimmer No. 14, theilungshalber verkauft werden.

In dem Grundstücke ist seit vielen Jahren eine umfangreiche Weinhandlung betrieben, dasselbe hat doppelte, zum Weinhandel eingerichtete heizbare Keller und große zu demselben Zwecke eingerichtete Nebenräume und sind die oberen Räume zu herrschaftlichen Wohnungen eingerichtet.

Kauflustige werden auf dieses sehr werthvolle Grundstück und den am 11. December c. anstehenden Licitationstermin aufmerksam gemacht.

Frische Rüb- u. Leinkuchen

bester Qualität, empfiehlt billigst frei ab den Bahnhöfen und ab hier (627)

B. Baecker in Mewe.

Den Besitzern von Obligationen des diesseitigen Kreises mache ich hierdurch bekannt, daß nach dem Beschluß der Kreisstände vom gestrigen Tage, die zum 1. October und 2. Januar fälligen Coupons dieser Obligationen fortan schon 14 Tage vor den Fälligkeitsterminen, also bereits vom 15. September und respective vom 15. Dezember ab, bei der hiesigen Kreis-Chaussee-Bau-Casse eingelöst werden können.

Carthaus, den 3. December 1869.

Der Königliche Landrath.
Mauve. [746]

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen der Händlerin **Amande Nax** ist der bisherige einstweilige Verwalter, Kaufmann **Lewin Soldin** hieselbst zum definitiven Verwalter der Masse bestellt worden.

Schlochau, den 1. December 1869.

Königl. Kreis-Gericht. (769)
1. Abtheilung.

Die Pianoforte-Fabrik

von

Heiligegeistgasse No. 22. **J. Ziems,** Heiligegeistgasse No. 22.

empfiehlt eine Auswahl Flügel und Pianino's eigener Fabrik, sowie vorzügliche schöne ConcertFlügel von C. Rönisch in Dresden.

Ein gut erhaltener Mahag.-Stutz-Flügel neuerer Constr., 6¾ Oct. ist f. 120 Rthlr. zu verk. bei **J. Ziems,** Heiligegeistg. 22.

Auf ein neu erbautes massives herrschaftliches Wohnhaus in der Nähe der Stadt werden zur ersten Stelle 3000 Rthlr. gesucht. Selbstdarleiher, aber nur solche, belieben ihre Adresse unter No. 608 in der Expedition d. Ztg. einzureichen.

Bekanntmachung

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die auf die Führung des Handels- und Genossenschafts-Registers sich beziehenden Geschäfte auch im Laufe des Geschäfts-Jahres 1870 durch den Kreisrichter **Huhn** unter Mitwirkung des Bureau-Assistenten **Braune** bearbeitet und die Eintragungen in diese Register, wie bisher, durch den Staatsanzeiger, den öffentlichen Anzeiger des Regierungs-Amtsblatts zu Danzig und die **Danziger Zeitung** werden bekannt gemacht werden.

Neustadt, Westpr., den 2. Dezbr. 1869.

Königliches Kreisgericht.
1. Abtheilung. (745)



Ein erfahrener Brenner sucht sofort oder zu Neujahr Stellung. Adr. werden unter No. 647 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Bekanntmachung.

Die auf die Führung der Genossenschaftsregister bei dem unterzeichneten Gericht sich beziehenden Geschäfte werden für das Geschäftsjahr 1870 von dem Herrn Kreisrichter Stolterfoth unter Mitwirkung des Herrn Kanzleidirectors Wolski bearbeitet.

Die Eintragungen in das gedachte Register sollen durch das hiesige Kreisblatt, die **Danziger Zeitung** und den Königl. Preußischen Staatsanzeiger bekannt gemacht werden.

Schwetz, den 1. December 1869.

Königliches Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Gericht wird für das Geschäftsjahr 1870 die in dem Artikel 13 des Handelsgesetzbuches vom 24. Juni 1861 vorgeschriebenen Bekanntmachungen der Eintragungen in das Handelsregister durch den Staatsanzeiger und die **Danziger Zeitung** veröffentlichen.

Die auf die Führung des Handelsregisters sich beziehenden Geschäfte werden von dem Hrn. Kreisrichter Kuntze unter Mitwirkung des Hrn. Secretairs Matthies bearbeitet werden.

Schwetz, den 1. December 1869.

Königl. Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Für das Jahr 1870 werden die Eintragungen in unser Handelsregister durch den Königl. Preußischen Staatsanzeiger und durch die **Danziger Zeitung** bekannt gemacht und die auf die Handelsregister bezüglichen Geschäfte durch Herrn Gerichts-Assessor Steckel und Herrn Kanzlei Director Brandt bearbeitet werden.

Pr. Stargardt, den 2. December 1869.

Königliches Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Die Eintragungen in unser Genossenschaftsregister werden für das Jahr 1870 durch das Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Danzig und die **Danziger Zeitung** bekannt gemacht und die darauf bezüglichen Geschäfte vom Hrn. Gerichts-Assessor Steckel unter Mitwirkung des Herrn Kanzlei-Director Brandt bearbeitet werden.

Pr. Stargardt, den 2. December 1869.

Königl. Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist in das hiesige Procuren-Register eingetragen, daß der Kaufmann Amandus Schaefer zu Thorn ermächtigt ist, die Firma

Joh. Mich. Schwartz jun.

per procura zu zeichen.

Thorn, den 29. November 1869.

Königliches Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (765)

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist in unser Procuren- resp. Firmen- und Gesellschaftsregister eingetragen, daß die dem Kaufmann Hermann Franz Schwartz zu Thorn von der hiesigen Handlung Joh. Mich. Schwartz jun. ertheilte Procura erloschen ist, daß in die genannte Handlung der Kaufmann Hermann Franz Schwartz als Theilnehmer vom 1. November 1869 eingetreten und daß dieser sowie die Wittwe Lisette Schwartz geb. Scharffenberg die Gesellschafter der hierselbst unter der Firma Joh. Mich. Schwartz jun. bestehenden Handelsgesellschaft sind.

Thorn, den 29. November 1869.

Königliches Kreis-Gericht.

I. Abtheilung. (766)

Franz Bluhm,

Coiffeur,

Langgasse 71,



Im Abonnement:

4 Marken 10 Sgr., 12 Marken 1 Rt.

Fabrik künstlicher

Haartouren

für

Herren und Damen.

Von ausgekämmten Haaren

fertigt Haarzöpfe, Chignons zum billigsten Preise

Franz Bluhm,

Langgasse No. 71.

Parfümerie- u. Toilette-Seifen

empfiehlt zum billigsten Preise

Franz Bluhm, Langgasse 71.

Preuß. Loose

1. Klasse 5. und 6. Januar.

¼ 4 Rt., ⅛ 2 Rt., 1/16 1 Rt., 1/32 15 Sgr.

Alles auf gedruckten Antheilscheinen versendet **H. Goldberg,** Lotterie-Comtoir in Berlin, Monbijouplatz 12. (18)

Die landwirthschaftliche Maschinen-Niederlage

befindet sich jetzt auf der **Speicherinsel**, vom **Langenmarkt** nach **Langgarten**, durchgehend, im **Speicher No. 13**, genannt das „Lübsche Schiff".

Alle für diese Zeit gebräuchlichen **Maschinen**, als:

Dresch-, Häcksel-, Getreide-Reinigungs-Maschinen, Kartoffel-Dämpfer, Rübenschneider, Oelkuchenbrecher, Schrotmühlen, Buttermaschinen &c. &c.

sind auf Lager.

Reparaturen werden in der Werkstatt **Fleischergasse 19** in kürzester Zeit bewirkt.

Danzig, im November 1869. **G. F. Berckholtz.**

(158)

Deutsche Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.

Die Gesellschaft schließt Versicherungen gegen Feuerschaden jeder Art zu billigen u. festen Prämien durch ihren General-Agenten Otto Paulsen in Danzig, Hundegasse No. 81.

Anträge werden auch von sämmtlichen Agenten der Gesellschaft entgegengenommen. An Orten Westpreußens, wo die Gesellschaft noch nicht genügend vertreten ist, werden thätige Agenten angestellt. (4656)

Für Raucher!

Die große Anerkennung, mit welcher das Publikum mein Unternehmen, demselben **feine Cigarren** zu Engros-Preisen zu bieten, begünstigt, hat mich auf's Neue zu bedeutenden Ankäufen veranlaßt. Ich offerire folgende qualitätreiche Sorten: No. I. La Victoria (Amb. Cub. Bras.) 12 Thlr. pro Mille. II. La Confianza (Jav. Cub. Bras.) 14 Thlr. III. La India (Amb. Cub. Bras.) 15 Thlr. IV. El Sol (Amb. Cub. Hav.) 16 Thlr. V. La Rosita (Amb. Hav. Cub.) 18 Thlr. VI. La Fortuna (Hav. Cub. Sedl.) 20 Thlr. VII. La Paloma (f. Dom. Hav.) 25 Thlr. VIII. Hav. Uppmann (f. f. imp. Hav.) 32 Thlr. — **Vorstehende Preise sind gewiß 30 % niedriger, als die üblichen Detail-Preise.**

☞ Probe 1/10 Kisten stehen gegen baar, — Posteinzahlung oder Nachnahme — zu Diensten.

(9585) **S. Salomon** in **Minden** (Westfalen).

Telegramme nach Amerika per französisches Kabel

(via Brest).

Telegramme von allen Telegraphen-Stationen des Norddeutschen Bundes nach **allen Stationen Amerika's** werden nunmehr via Brest für dieselben Gebühren befördert, wie auf dem Wege durch England.

Diese Gebühren betragen für eine einfache Depesche von 10 Worten zwischen allen Stationen des norddeutschen Bundes und Newyork 11 Thlr. 10 Sgr.

Die Route via Brest bietet für den Continent die kürzeste und directeste telegraphische Verbindung mit den Vereinigten Staaten. Um der Beförderug auf diesem Wege sicher zu sein, wolle man der Depesche die Bezeichnung „via Brest" ausdrücklich hinzufügen.

Aufrechtstehende Dampfmaschinen

Die einzigen mit isolirtem Sockel (brevetées s. g. d. g.)

HERMANN-LACHAPELLE ET CH. GLOVER

Mechaniker und Maschinenbauer,

Paris, 144, Faubourg Poissonnière, Paris.

Tragbar, feststehend und lokomobil; von 1—20 Pferdekraft. Höchste Preise auf allen Ausstellungen, sowie auf der Weltausstellung von 1867. Billiger als alle andern Systeme. Keine Aufstellungskosten; keine besondere Feueressen. Der Platz eines gewöhnlichen Ofens ist hinreichend für die geringen Pferdekräfte. Sie werden aufgestellt geliefert, brennen alle Art Brennmaterial und nützen die ganze Wärme aus; können von Jedermann dirigirt und unterhalten werden. Sind mit einem Vorwärmer für das Speisewasser, mit einem Regulator und, über zwei Pferdekraft hinaus, mit veränderlichem Dampfdruck versehen. Die Regelmäßigkeit ihres Ganges macht sie für alle industriellen und agronomischen Unternehmungen anwendbar.

Unexplodirbare Kessel. Schnelle Druckerzielung. Leichte Reinigung.

Unbedingte Sicherheit — Bedeutende Ersparniß — Garantie.

Detaillirte Prospektus in deutscher Sprache franco.

(9885)

Das allgemeine deutsche Heiraths-Vermittlungs-Institut in Darmstadt,

welches durch seine allgemein bekannte Reellität sich einen europäischen Ruf gegründet und seither mehrere Ehebündnisse in höchster und bürgerlicher Sphäre abgeschlossen hat, empfiehlt sich hiermit Heirathslustigen beiderlei Geschlechtes. Offerten in allen Ständen, vom höchsten Adel bis zum Bürgerstande. (Damen werden von der Frau des Directors beschieden; Comptoir für dieselben ganz appart.)

☞ Keine Vorausbezahlung bis wirklich eine Verehelichung stattgefunden. Statuten gratis.

☞ Unsere Vermittelungen erstrecken sich auch in's Ausland.

Die Direction.

Vorzügliche **Maschinenkohlen u. Nußkohlen** offerirt billigst

B. A. Lindenberg,

(9502) Jopengasse No. 66.

Pianinos

neuester Construction, zu soliden Preisen unter mehrjähriger Garantie empfiehlt

L. Doroski, Pianofortebauer.

(781) Ketterhagergasse 9.

Starkes **Fensterglas,** dicke **Dachscheiben, Glasdachpfannen, Schaufenster-Gläser, farbiges Glas, Goldleisten, Spiegel und Glaser-Diamante** empfiehlt die Glashandlung von **Ferdinand Foruee,** Hundeg. 18.

Für sehr feine Kocherbsen, gelbe auch grüne, zahlen wir franco Bahnhof-Preise über Danzig und sind Abnehmer jeder Posten.

Offerten erbitten mit Mustern.

Neuenburg, den 2. December 1869.

(544) **L. H. Lehmann's Söhne.**

Ein tafelförm. Klavier, sehr gut erhalt., ist für 12 Thlr. Pfefferstadt 21 zu verkaufen.

Goldfischgestelle mit Goldfischen empfiehlt in großer Auswahl

(574) **Wilh. Sanio.**

Eine in vollem Betriebe stehende

Eisengießerei und Maschinen-Fabrik,

in einer lebhaften, an 3 Eisenbahnlinien und einem schiffbaren Flusse gelegenen Provinzialstadt in Ostpreußen, ist für den Preis von 20,000 Rt. bei einer Anzahlung von 5000 Rt. zu verkaufen, event. wird zu diesem Geschäft ein

Associé

mit einem Einlage-Capital von 8—10,000 Rt. gesucht. Es gehört zu diesem Etablissement ein Wohnhaus, 2 Gärten, 4 Fabrikgebäude und 20 Morgen Land. Sämmtliche Gebäude befinden sich in gutem baulichen Zustande.

Reflectanten belieben ihre Offerten an die Expedition dieser Zeitung unter No. 479 zu senden.

Entschieden bewährt

haben sich die bei uns neu eingeführten

Patent-Wickelformen,

was die sich täglich mehrenden **Nachbestellungen** beweisen, um so mehr, da wir vor einiger Zeit Gelegenheit hatten, große **Partieen Havanna-Tabake** aus einer **Concursmasse** billig zu kaufen und deshalb unsere **Fabrikate bedeutend billiger als überall** verkaufen. Wir empfehlen mit Recht als ausgezeichnet und höchst preiswerth:

pro 1000 Stück

Hochfeine Blitar-Havanna-Regalia à 20 Thlr.,
Hochfeine Blitar-Havanna-Tip-Top à 18 Thlr.,
Superfeine Blitar-Yara-Castanon à 14 Thlr.,
ff. Domingo La Bayadera à 12 Thlr.

Alle Sorten sind gut **gelagert,** von feinster Qualität und schöner Arbeit. Wir versprechen nicht zu viel, wenn wir behaupten, daß diese den **importirten Havanna-Cigarren** an Qualität nicht nachstehen, wohl aber **drei- bis viermal billiger** kommen. Probekisten à 250 Stück pro Sorte versenden franco, bitten aber uns unbekannte Abnehmer, den Betrag der Bestellung beizufügen oder Postnachnahme zu gestatten. Um Verwechselungen mit ähnlichen Firmen zu vermeiden, bitten zu adressiren: (604)

Friedrich & Co., Cigarren-Fabrik, **Leipzig.**

Bier-Niederlage.

Karl Runge in Praust

empfiehlt Königsberger Lagerbier, unverfälscht, in Fackkisten a 50 Fl. zu 2 Thlr. per Cassa.

In Kurzem erhalte Sendung von Frauenburger Mumme, sowie Dresdener Waldschlößchen.

Geschlechts-, Onanie- und Hautleidende

finden bei mir selbst in den verzweifelsten Fällen gründliche Heilung nach einer Methode, die die beste Gesundheit sichert, Quecksilber und dem ähnliche Mittel ausschließt; auch brieflich. Auswärtige finden unter den bescheidensten Bedingungen Aufnahme bis zur erfolgten Heilung.

Leipzig, kl. Fleischerg. No. 9. I.

Robert Kirsten, Specialarzt.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Mittelstrasse No. 6. — Auswärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt.

L. Heidborn's Stralsunder Spielkarten

größte Fabrik Norddeutschlands, anerkannt feinstes, haltbarstes und dadurch billigstes Fabrikat.

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane.

Spezialarzt Dr. **Kirchhoffer**

(9998) in **Kappel** bei **St. Gallen** (Schweiz).

Die heftigsten Zahnschmerzen beseitigen augenblicklich unfehlbar die berühmten (9971)

Tooth-Ache-Drops.

Verkauf in Originalgläsern in Danzig bei

Albert Neumann,

Langenmarkt 38.

Feytona. Feytona.

Das berühmte amerikanische Mittel beseitigt augenblicklich jeden Zahnschmerz! (3279)

Aecht bei **Wilh. Homann,** Danzig. **Otto Osmitins,** Mewe.

Eine Partie alter Steinfliesen wird zu kaufen gesucht. Näheres Langenmarkt No. 18 im Laden. (763)

600 starke, zur Mast sich eignende Hammel verkauft

das Dominium Schloß **Birglau**

(609) bei Thorn.

Der frühere Rittergutsbesitzer **Retzlaff** auf Lahna pr. Neidenburg möchte mir seinen jetzigen Wohnort angeben.

Wilh. Dreyling, Heil. Geistgasse 60.

Ich erkläre die Verlobung meiner Schwester **N. Lehmann** mit Herrn **Jacob Sandmann** aus Christburg für aufgehoben.
Tiegenhof, den 6. December 1869.
(796) **S. Lehmann.**

Der nach unserer Bekanntmachung vom 11. v. Mts. auf den 11. December cr. angesetzte Termin zur Verpachtung des kleinen Schilfstücks im Bodenbruch wird hierdurch aufgehoben.
Danzig, den 6. December 1869.
Der Magistrat.

Neuer Verlag von **Theobald Grieben** in Berlin vorräthig, bei **Th. Anhuth** Langenmarkt No. 10 in Danzig:

Gesundheit, Wohlstand und Glück.

Familienbibliothek zur Förderung des leiblichen und geistigen Wohles des Menschen. Je 6 Lieferungen (ein Band) à 5 Sgr., oder in Bänden (ca. 25 Bogen gr. 8) à 1 Thlr. Einzelne Nr. 7½ Sgr.

I. Band: 1 Prof Dr. Trall, Vernunftgemäße Heilkunde im Gegensatz zur Medizin. 2. Dr. Horsell, Werth des Brotes aus ungebeuteltem Mehl für die leichtere Verdauung (2. Aufl.). 3. Sunderland, Buch der Gesundheit für das Volk (2. Aufl.). 4. Dr. Lees, Ernährung des Menschen. Preisschrift (2. Aufl.). Nicholson, Gesundheit und hohes Alter; wie soll der Mensch leben? (2. Aufl.). 5. Weilshäuser, Weibliche Aerzte für Frauen und Kinder. Prof. Dr. Trall, Gesundheit und Krankheiten der Frauen. 6. Die Gefahren der Impfung und die Staatsmedizin. (2. Aufl.).

II. Band: 7. Prof. Dr. Graham, Vorlesung für junge Männer über Keuschheit (2. Aufl.). 8. 9. K. Heinzen, Rechte und Stellung der Frauen (2. Aufl.) 10. Dr. Collins, Welchen Schutz gewährt das Impfen gegen die Blattern? 11. Scholefield. Der Mensch kein Raubthier (2. Aufl.). Gammage, Das blutlose Zeitalter. Was ist Vegetarianismus? (2. Aufl.). 12. Dr. Alcott, Thee und Kaffee in ihren Wirkungen.

Bei **Fr. Wilh. Grunow** in Leipzig erschien soeben und ist in allen Buchhandlungen vorräthig:

Norddeutschlands Seemacht.

Ihre Organisation, ihre Schiffe, ihre Häfen und ihre Bemannung.

Von **Bernhard Graser.** gr. 8. Preis 2⅔ Rℓ
Dieses Werk ist nicht allein für Militairs aller Gattungen, sondern auch als Nachschlagebuch für Abgeordnete, Zeitungsredactionen, Lesecabinette, Vereine und jeden Zeitungsleser unentbehrlich. (607)

Saison 1870.

!!! Der alte Schimmel. !!!

Alt doch ewig jung ist dieses interessante Spiel in neuer eleganter Ausstattung soeben erschienen.
Da dieser befreundete Schimmel eben so wie unser Robinson, in jedem Haushalt, wo sich Kinder befinden verdient, vorräthig zu sein so sei er hiermit allen Eltern und Kinderfreunden bestens empfohlen. Vorräthig bei
Th. Anhuth, Langenmarkt 10.

Verlag von B. F. Voigt in Weimar.

Licht und Feuer oder die

Feuerzeugfabrikation

vom Standpunkte ihrer gegenwärtigen Entwicklung theoretisch und praktisch beschrieben.

Nebst Anleitung zur Prüfung und Darstellung der hierbei angewandten Materialien, sowie auch zur Bereitung der verschiedenen Zündpräparate ꝛc., sowie einer Reihe der bewährtesten Vorschriften für Phosphor, Antiphosphor und phosphorfreie Zündhölzchen, mit besonderer Berücksichtigung der in den Phosphorzündholzfabriken vorkommenden Krankheiten und wie denselben zu begegnen ist.
Von Director Heinrich Wagner.
Mit 6 Tafeln, enthaltend 64 Abbildungen. 1869. 8. Geh. 1 Thlr. 7½ Sgr.
Vorräthig in allen Danziger Buchhandlungen. (9001)

Vorräthig in jeder Buchhandlung:
Die

Krankheiten des Halses

und ihre Heilung auf rationelle Weise. Kurze, leicht faßliche Darstellung der am häufigsten vorkommenden Halskrankheiten,
ihrer Gefahren
und Angabe des zweckmäßigsten Heilverfahrens durch einfache, aber
hilfreiche Mittel.
Von Dr. Lefèbre Preis 7½ Sgr.
Vorräthig in **Homann's** Buchhandlung in Danzig. (1)

Eine große Sendung **Ausschußporzellan** traf wieder ein, darunter ganz besonders
gut und billig zu empfehlen
Tassen, Teller, Terrinen,
Schüsseln, sowie vollständige Kaffee-, Thee-, Tafel- und Waschservices. **Wilh. Sanio.**

Kupferschablonen zur Wäschestickerei in Buchstaben, Zahlen, Mustern empfiehlt
(573) **Wilh. Sanio.**

Vogelkäfige, in großer Auswahl empfiehlt
W. Sanio.

Neunaugen

in bester Waare billigst Jopengasse 60, im Comtoir. (533)

Im unterzeichneten Verlage erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Hinz, A., Die Schatzkammer der Marienkirche zu Danzig mit 200 photographischen Abbildungen von **Gust. Fr. Busse.** I. Theil: Text. II. Theil: Photographische Abbildungen. Lex.-8. Eleg. gebunden. Preis 20 Thlr.

Braun, F., Der Landwirth als Staatsbürger. Darstellung der Staats- und Rechtswissenschaften für Landwirthe. 45½ Bog. gr. 8. broschirt. Preis 3 Thlr. 10 Sgr.

Rohde, C. E., Der Elbinger Kreis in topographischer, historischer u. statistischer Hinsicht. 1. Lieferung. Subscriptionspreis (welcher bis Schluß dieses Jahres bestehen bleibt) 25 Sgr. — Das ganze Werk erscheint in drei Lieferungen, deren letzter 2 sauber in Farben gedruckte Karten: Der Elbinger Kreis und ein Grundriß von Elbing zur Ordenszeit, während der Polnischen Zeit und in der Jetztzeit beigegeben werden. Späterer Ladenpreis des ganzen Werkes **3 Thaler.**

Danzig, im December 1869.
A. W. Kafemann.

GERMANIA.

Hagel-Versicherungs-Gesellschaft für Feldfrüchte zu Berlin.

Hiermit bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß die General-Agentur obiger Gesellschaft für die Provinz Westpreußen
dem Herrn **Otto Paulsen** in **Danzig**
übertragen worden ist.
Bewerbungen um Agenturen sind an den genannten Herrn General-Agenten zu richten.
Berlin, den 5. **December** 1869.
(754) Der Director **C. L. Leonhardt.**

Le Conservateur

unter Aufsicht der Regierung stehende Gesellschaft zur
Aussteuer-Versicherung für Kinder bis zu 10 Jahren,
gegründet im Jahre 1844.

Die unterzeichnete Vertretung der Gesellschaft erlaubt sich auf obiges Institut seiner **großen Vortheile** wegen, die nach allen Richtungen hin anerkannt und in Folge deren bedeutende Betheiligungen stattfinden, mit dem Bemerken ergebenst aufmerksam zu machen, daß allen Eltern, denen an dem Wohle ihrer Kinder gelegen, dieses Sparsystem nicht genugsam empfohlen werden kann.
Prospecte, Rechenschaftsberichte ꝛc. gratis und zu jeder mündlichen Auskunft gern bereit
die General-Agentur für Ost- und Westpreußen
Salli Neumann,
Comptoir: Heiligegeistgasse No. 53.

Die Prämienquittungen der hiesigen Subscribenten sind pro December bei mir eingetroffen und bis spätestens den 15. d. M. gegen Zahlung des Betrages in Empfang zu nehmen. Tüchtige zuverlässige Agenten werden unter günstigen Bedingungen angestellt. (775)

Die Allerhöchsten Orts concessionirten **electromagnetischen Heilkissen von Betty Behrens in Cöslin,** auch hier wie in weiten Kreisen als das erfolgreichste **Mittel bei allen gichtischen und rheumatischen Leiden,** als: **Kopf- u. Gliederreißen,** sowie **Genick- u. Zahnschmerzen** ꝛc. ꝛc. von überraschender Heilkraft rühmlichst bekannt, sind in verschiedener Größe à 25, 35 und 45 Sgr., so wie die **beliebten Zahnhalsbändchen** für Kinder à 10 Sgr. nur allein echt zu haben bei
(784) **L. G. Homann, Jopengasse 19 in Danzig.**

An einem gefährlichen Brustkatarrh, verbunden mit Blutspeien litt ich seit mehreren Jahren, wogegen Medicin keine Hilfe leistete. Schon nach Gebrauch einer Flasche Schlesischen Fenchelhonig-Extract von L. W. Egers in Breslau hörte das Blutspeien auf und nach Gebrauch einiger Flaschen legte sich auch der Katarrh und stehe jetzt als ein gesunder Kavalier da, dieserhalb empfehle ich es aller Welt.
Dt.-Eylau. **J. Paap.**

Es wäre überflüssig, den weit und breit rühmlichst bekannten L. W. Egers'schen Fenchelhonig-Extract durch Annoncen zu empfehlen, wenn nicht mit so vielen elenden Nachpfuschungen von gewissenlosen Speculanten fortgesetzt versucht würde, das Publikum zu täuschen. Nur deshalb wolle man genau auf Siegel, Etiquett nebst Facsimile, sowie auf die im Glase eingebrannte Firma von L. W. Egers in Breslau achten, sowie auf dessen alleinige autorisirte Niederlage bei **Herm. Gronau,** Altstädtischen Graben 69, **Albert Neumann,** Langenmarkt 38 u. **Richard Lenz,** Jopengasse 20, in Danzig, **H. L. Pottlitzer** in Freystadt, **Schultz** in Marienburg, **J. W. Frost** in Mewe, **B. Wiebe** in Deutsch-Eylau. (9218)

Mein hier belegenes Grundstück, bestehend aus 1 Hufe 17 Morgen culm. Land nebst den Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, bin ich Willens am 13. d. Mts. aus freier Hand unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, wozu ich Kauflustige einlade.
Jonasdorf, b. Altfelde d. 6. Dezbr. 1869.
Wawrowski,
Hofbesitzer. (747)

Mein hierselbst in Soldau belegenes Grundstück No. 149, nebst 6 Morgen Land 1ster Klasse, zu welchem auch ein Nebengebäude, in welchem eine Schmiedewerkstatt sich befindet, beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber können sich bei mir schriftlich oder mündlich melden. Kaufpreis 2700 Thlr. In diesem Grundstück wird eine Restauration mit gutem Erfolge betrieben. Die Wohnungsmiethe beträgt jährlich 200 Thlr.
F. Jaeschke, Schmiedemeister.

Ich beabsichtige mein Gut in der **Einlage bei Elbing,** von 7 Hufen culmisch **vorzüglicher Fett-Weiden,** entweder im Ganzen oder getheilt, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres Elbing, l. Hinterstraße 39. (311)
A. Bertram.

Hausverkauf.

Umständehalber ist das Haus Mattenbuden No. 20, „die Hörner" genannt, billig zu verkaufen. Näheres Hintergasse No 19, Vormittags zwischen 9 und 10 Uhr. (776)



Vollblut-Stammheerde Neu-Jargenow.

Auction

über circa 90 Stück zwei und einjährige Kammwoll-Böcke
am 19. Januar, Mittags 12 Uhr.
Wagen stehen auf vorhergegangene Anmeldung auf Bahnhof Greifswald zum Abholen bereit. (685)
Neu-Jargenow bei Gützkow in Neu-Vorpommern.
G. Jahnke.

Auf **Dominium Doehringen** bei Osterode stehen
circa 200 Fettschafe
zur sofortigen Abnahme zum Verkauf.

Sehr vortheilhafte Pachtung oder Kauf.

In Königsberg i. Pr. ist ein **Hotel ersten Ranges,** vor wenigen Jahren **neu gebaut,** in der frequentesten Gegend der Stadt gelegen, mit vollständigem **neuen Meublement, completer Wirthschaftseinrichtung,** 28 Fremdenzimmern, einem Speisesaal, im Erdgeschoß **blühende Restauration und Bayerischbierausschank,** unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verpachten oder zu verkaufen.
Etwaige Reflectanten belieben ihre Adresse sub G. H. 200 poste restante Königsberg i. Pr. gefäll. umgehend einsenden zu wollen.

Wer ein Gut von ca. 600 Morgen in der unmittebaren Nähe einer Stadt, noch lieber eines Eisenbahnhofes, zu verpachten hat, gebe seine Adr. in der Expedition dieser Zeitung unter No. 576 ab.

Gut empfohlene Wirthschaftsbeamte u. Eleven für die Landwirthschaft suche ich zum sofortigen und späteren Antritt. **Böhrer,**
(9280) Langgasse 55.

Zu der
Freitag, den 17. December d. J.,
Abends 6 Uhr,
im
Englischen Hause, Mohrenstraße 49,
stattfindenden öffentlichen Sitzung des unterzeichneten Central-Comités der Victoria-National-Invaliden-Stiftung werden hierdurch alle Gönner unserer Stiftung, sowie die von unseren Zweig-Vereinen gewählten Abgeordneten, ergebenst eingeladen.
Gegenstand der Tagesordnung: Berichterstattung über die Thätigkeit des Central-Comités und seiner Zweig-Vereine, so wie Rechnungslegung.
Berlin, den 2. December 1869.
Das Central-Comité der Victoria-National-Invaliden-Stiftung.
v. Peucker.

E. tücht. gepr. Erzieh., musik., wird empf. durch Herrn Pfarrer **Friedrich** in Alt-Münsterberg bei Marienburg. (523)

Ein Handlungsgehilfe, Detaillist in der Eisenwaarenbranche und der polnischen Sprache kundig, aber nur ein solcher, findet sofort bei uns Stellung. (670)
Culmsee, im Dezember 1869.
Gebr. Schneider.

Für ein hiesiges Cigarren- und Tabakgeschäft wird ein Lehrling ges. Selbstgeschriebene Adr. unter 782 durch d. Expd. d. Ztg.

Ein junger Mann, der schön längere Zeit in einem Waaren-Engros-Geschäft thätig und mit der dopp. Buchführung vertraut ist, sucht z. 1. April f. a anderweitig placirt zu werden. Adress. werden erbeten unter Chiffre 774 in der Exped. d. Zeitung. (774)

Ein Knabe achtbarer Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, der Lust hat die Buchdruckerkunst (Setzer u. Drucker) zu erlernen, kann sofort placirt werden
Lauenburg i. P. **H. Badengoth.**

Für zwei junge Damen wird in einer gebildeten, anständigen Familie eine Pension gesucht. Ein Zimmer und Cabinet wird beansprucht. Adressen nebst Bedingungen werden erbeten unter d. Chiffre 722 in der Exped. d. Ztg.

Langenmarkt 40 ist für die Weihnachtszeit ein hübsches Zimmer mit Spiegelscheiben, Parterre nach der Straße gelegen, zu vermiethen. Näheres daselbst Bel-Etage von 2 bis 3 Uhr. (660)

Frische Austern, frische Hummern,

empfing die Weinhandlung von
Josef Fuchs,
Brodbänkengasse 40 und Pfaffengasse 5.

Den Waisen und solchen armen Kindern hiesigen Ortes, deren Eltern ihnen nichts zu spenden vermögen, soll auch in diesem Jahre die Freude einer Weihnachtsbescherung bereitet werden. Es ergeht demnach hiermit an alle wohlthätigen Herzen die freundliche Bitte um milde Gaben, entweder an Geld, Kleidungsstücken, Schulutensilien oder anderem was den Kindern Noth thut oder ihnen Freude bereitet.
Die Herren **A. Aschendorf, Fr. Block** und **Jaskowky** sind bereit solche Gaben, selbst die kleinsten, mit Dank in Empfang zu nehmen.
Neufahrwasser, den 3. Dezembr. 1869.
Das Comite.

Stadt-Theater.

Von heute, den 8. December, ist der Billetverkauf wieder in der Breitgasse No. 120.

In Sachen „contra Sperling & Co."

Das Feuilleton der No. 5800 dieser Zeitung enthält unter Chiffre F. und P. zwei Artikel, welche Front gegen mich und meine respectwidrige Meinung über den theuren Spatz machen.
Dem Autor F. werde ich die unschuldige Freude am Aufwärmen alter Meidingerscher Anekdoten nicht verderben.
Dem Verfasser P. aber, welcher selbst sagt daß mit unbekannten Größen schecht rechnen sei, sollen, wenn es ihm wirklich um eine sachliche Verständigung zu thun ist, und er mir die Ehre der Nennung seines Namens anthut, die von ihm vermißten Beweise für die Richtigkeit meiner Behauptungen, ebenso aber auch die Rechtfertigung für alle meine, von ihm beanstandeten Ausdrücke nicht vorenthalten bleiben.
Das Feuilleton jedoch in dieser Angelegenheit nochmals wieder in Anspruch zu nehmen, verbietet wohl die schickliche Rücksicht auf die begrenzte Langmuth des dabei nicht interessirten Publikums.
Im Uebrigen bleibt Alles beim Alten:
„Ceterum censeo passerem esse delendam".
Krohnenhoff, den 7. December 1869.
Bodenstein.

---

10 Thlr. Belohnung.

Demjenigen, der mir den Erfinder eines hier verbreiteten Gerüchts, es sei ein Rohr der von mir beim Herrn Kaufmann de Veer angelegten Wasserleitung gesprungen, so namhaft macht, daß ich denselben gerichtlich belangen kann. Ich muß hierbei bemerken, daß ein solcher Fall bei meinen von mir gemachten Anlagen geradezu unmöglich und bis jetzt in meiner **zehnjährigen** Praxis noch nicht dagewesen ist. Sämmtliche von mir verlegten Röhren werden unter dreifachem Druck probirt. Ich wage zu hoffen, daß das hochgeehrte Publikum selbst herausfühlt, von welcher Seite die meinem geschäftlichen Wirken so nahe tretenden Gerüchte herrühren.
H. Teubner, Ketterhagergasse 4,
Unternehmer für Wasserleitung und
(793) Canalisation.

Kölner
Dombau-Lotterie.

Haupt-Gewinne
von **25,000** Thlr., **10,000** Thlr., **5000** Thlr., 2 Mal **2000** Thlr. etc., im Ganzen **1372** Geldgewinne.

Ein Thaler das Loos.
Ziehung Mitte Januar.

Loose sind zu haben in der
Expedition dieser Zeitung.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig